

**Bermittltes.**

\* Die norwegische Brig "Nissen", von Riga nach Abock be-  
 reit, war an der medienburgischen Küste dicht bei Rignen  
 gestrandet. Es war eine harte Arbeit für das Rettungshoof  
 "Bormärts", die Leute vom Schiff abzunehmen, aber es gelang.  
 Als nun alle an Bord und der Vorkommandeur gerade von  
 dem Strand abtoben will, da ertönt eine Stimme an Bord, und er  
 hat noch einmal: "Sind alle Mann im Boot?" Ja, antwortet  
 der Kapitän des Norwegers, alle Mann wohl, aber Griefen ist noch  
 an Bord und Griefen schreit: Griefen heißt auf Norwegisch Schwein,  
 aber an der Küste von Medienburg, da verfielen die Fischer meist  
 alle Dänisch und Norwegisch, und der Vorkommandeur verstand  
 es auch. Ja, er wollte sogar das Schwein, das ja auch ein leben-  
 des Wesen, nicht umkommen lassen, und ging zurück an Bord und  
 rettete es. Und so kamen alle Mann und sogar auch das norwegische  
 Schwein glücklich ans Land auf den Medienburger Strand dicht  
 bei Rignen. Die Leute wurden freundlich aufgenommen von  
 den Bauern, man gab ihnen Unterkunft, trockene Kleider und Essen,  
 aber das Schwein, ja ja, mit dem Schwein verhielt es sich anders.  
 Sobald das Schwein ans Land gebracht wurde, kürzten sich die  
 Zollbeamten auf dasselbe und verlangten genau und gewissenhafte  
 Auskunft, wo, wie und wann das Schwein geboren sei. Da nun  
 auf norwegischen Schiffen die Schweine keine Papiere in Gestalt  
 von Geburtsurkunden, Sitzenurkunden und Führungsurkunden zu haben  
 brauchten, und welches Wissen auch nicht auf deutschen Schiffen, so  
 konnte der gereizte Kapitän und dessen Mannschaft nur einfach er-  
 klären, das das Schwein ein russisches sei, das es der Kapitän als  
 Ferkel in Riga gekauft hatte, um es an Bord zu mästen. Ja ja,  
 das konnte jeder sagen, das genügt den Zollbeamten im Lande  
 Medienburg noch lange nicht. Erst mußte kurz und bündig, klar  
 und deutlich bewiesen werden, daß das Schwein kein amerikanisches  
 sei, denn die Einfuhr von amerikanischen Schweinen ist im deutschen  
 Reich, also auch im Lande Medienburg verboten. Juristisch  
 an Bord konnte man das Schwein auch nicht, denn das Rettungshoof  
 hatte sich wohl bereit erklärt, dasselbe in Sturm und See an Bord  
 zu bringen, es aber gegen Sturm und See wieder an Bord  
 zu bringen, das wollten und konnten sie nicht. Das Schwein bis  
 zur Aufführung des fraglichen Buntles, d. h. bis die nötigen  
 Legitimations-Papiere herbeigeschafft wären, frei herumlaufen lassen,  
 das wollten die Zollbeamten wieder nicht, und so wurde denn leier-  
 licher beschlossen, das Schwein zu verzeigeln. Die Frage entstand  
 nun, wie und wo? So ganz einfach, die Zollkommission am Maul  
 oder an entgegengesetzten Ende anlegen, das ging auch nicht, denn  
 erstens hätte das Schwein nicht still gehalten, zweitens hätte die  
 Plombe nicht gehalten, und drittens wäre das Schwein vor Bei-  
 bringung der nötigen Legitimationspapiere wahrscheinlich freigel-  
 tet, und dann wäre der Beweis noch schwieriger gewesen, denn wenn  
 es schon schwer ist, einem lebenden Schwein anzusehen, ob es  
 russisch oder amerikanisch, so gestaltet sich das bei einer  
 post mortem Examinations noch viel schwieriger. Es wurde also  
 beschlossen, das Schwein in einem Badofen zu verzeigeln, bis das  
 von dem Kapitän die nötigen Papiere herbeigeschafft seien oder  
 voll und ergebnislos bemessen sei, das das Schwein kein amerikanisches  
 sei. Der Kapitän bewies freilich durch das Schweinjournal, daß er  
 seit Jahren nicht mit keinem Schwein in Amerika gewesen, aber das  
 genügt nicht, die Zollbeamten bestanden partout darauf, das  
 Schwein zu verzeigeln. Und verzeigelt wurde das Schwein,  
 d. h. nicht im Torfe, nein, außerhalb des Dorfes in einem allein-  
 stehenden Badofen, da wurde es hineingesetzt, hineingeschloß und die  
 Thür mit zwei großen Klotzstücken festlich verriegelt. Freilich  
 hatte der Badofen hinten ein Loch, groß genug, daß beinahe ein  
 Mann hineinschauen und das Schwein herausziehen konnte, aber  
 das Loch war so hoch von Erdoberden, daß das Schwein nicht  
 drauf konnte und — das genügt. Ganz ohne Nahrung konnte  
 man aber das schweißtriefende Schwein trotz seiner unbestimmten Na-  
 mentalität nicht lassen, und so wurde denn ein Zollbeamter dazu  
 anverwiesen, täglich von Dohren nach Rignen zu wandern, die  
 Segel abzunehmen und das Schwein zu füttern und zu tränken.  
 Werthwürdigerweise zeigte der Delinquent jetzt nicht die geringste Reue  
 noch Niedergetrageneit über seine Inhabitation, sondern grunzte  
 vergnügt und wauerte im Badofen herum, ja, er entspann sich  
 sogar eine Art von Intimität zwischen dem Schwein und dem Zoll-  
 beamten, der damit beauftragt war, die Segel zu lösen und das  
 Schwein zu füttern. Leider aber wird ein Schwein im Lande  
 Medienburg nicht umsonst gefüttert und das verzeigelte Schwein  
 folgte für Fehlung, Vernachlässigung und Verzeigerung gerade eine  
 Mark und 50 Pfennige pro Tag, was sich nach fünf Tagen ver-  
 zehrer Einzelheit auf freien Markt 50 Pfennige belief, die der  
 Kapitän sich handhart weigerte, zu bezahlen. Da nun in dem Etat  
 des Zollamtes keine Posten für Schweinefütterung, Schweinebe-  
 wachung und Schweineverzeigerung aufgeführt so mußte hier Wandel  
 geschaffen werden. Die Papiere waren nicht da und konnten auch  
 nicht beschafft werden, denn erstens führen, wie schon gesagt,  
 Schweine auf norwegischen Schiffen keine Papiere, zweitens war  
 das Schiff in der Zwischenzeit total wasch geworden und konnte  
 überhaupt nichts mehr von Bord beschafft werden. So wurde also  
 nach fünf Tagen verzeigelter Einzelheit das Schwein unter Be-  
 gleitung zweier Zollbeamten aus dem Badofen herausgeholt und  
 auf Verhinderung des Kapitän und der Mannschaft hin, das dasselbe  
 ein echtes russisches Schwein und weder durch Blutvermischung  
 noch Verzeigerung mit den verpönten amerikanischen  
 Schweinen vermischt oder identisch sei, in Freiheit gesetzt, d. h.  
 wurde nach Barmentände für 25 Mark verkauft. Der Kapitän der  
 norwegischen Brig Nissen aber und seine Leute, die in das ferne  
 Nordland zurückzukehren, sie tragen die Kunde in alle Welt, weit  
 über die Grenzen des Landes Medienburg hinaus, von dem mäch-  
 tigen Tode in den Wäldern entlassen, von der liebevollen Pflege  
 und Aufnahme, die ihnen am Lande zu Theil geworden, und von  
 dem schlimmen, schimmigen Loos, das dem armen Griefen von den  
 Zollbeamten erfahren. Griefe heißt nämlich, wie schon gesagt,  
 auf norwegisch Schwein, nicht etwa grau, denn wenn wir, die wir  
 diese bis ins kleinste Detail wahre und wahrhafte Geschichte be-  
 richten, dafür eine Farbe angeben sollten, so würden wir uns nicht  
 für grau, sondern für blau entscheiden, denn die Geschichte vom  
 verzeigerten Schwein ist selbst für das Land Medienburg blau, ja  
 bläulich blau — und das will viel, viel, sehr viel sagen im Lande  
 Medienburg.

Täglich u. wöchentlich erscheinende  
 Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter  
 Form prompte Nachrichten über die Tages-  
 ereignisse der Börse. Der **Wochenber-**  
 richter erörtert in ausführlicher Darlegung  
 deren Ursachen und voraussichtliche Con-  
 sequenzen. — Beide versende ich  
**gratis und franco.**

**Jean Fränkel,**  
**Bank-Geschäft,**  
 BERLIN SW.  
 Kommandantenstrasse 15,  
 Reichsbank Giro-Conto.  
 Telephon Nr. 242  
 vermittelt  
**Cassa-, Zeit-  
 und Prämien-geschäfte**  
 zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verlosbaren  
 Effecten kostenfrei.  
 Coupons - Einlösung  
 kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre:  
**Capitalanlage und Speculation** in  
 Werthpapieren mit besonderer Berücksich-  
 tigung der **Zeit- u. Prämien-geschäfte**  
 (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) ver-  
 sende ich **gratis und franco.**

**Milchvieh-Verkauf.**  
 Montag den 12. Januar stelle  
 ich einen Transport ganz hochtragender  
**Kühe und Kalben,**  
 Prima-Waare, in Dresden im Milchviehbofe zum Verkauf.  
 Ebnard Ziefert aus Döbeln.

Ein frischer Transport von 20 Stück 3-4 u.  
 5-jähriger **steirischer Pferde,** darunter Röhre,  
 Huppen und Schwarzschimmel neben zum Verkauf.  
**Göpp, Viehhändler Wga.**  
 Fritz Schlitzig.

**Auction wegen Konkurses.**  
 Zu Abend den 10. Januar, von Mittwoch 10 Uhr  
 an, kommen **Bankverwalter 11, die Restbestände des Eisen-  
 und Kurzwaaren-Geschäfts,** sowie Punkt 12 Uhr  
**ein eiserner Geldschrank und die  
 Laden- und Geschäfts-Einrichtung**  
 meistbietend zur Versteigerung.  
**Der Konkurs-Verwalter.**  
 Müller v. Berneck, H. A.  
 Das

**Maskengarderobe - Magazin**  
 ersten Ranges  
 von **Math. Altmich, Dresden,**  
 Seestr. 2, II. (im Hause des Panoptikums).  
 empfiehlt ein großes Lager neuer **historischer und Phantasie-  
 Kostüme** femten Genres für Herren und Damen. Für Vereine  
 zu Auszügen, Tänzen, Theater, lebenden Bildern, Polterabend-  
 scherzen sind die Preise entsprechend billiger gestellt. **Dominoes**  
 in den brillantesten Abendfarben und reichem Auszug. Jedes  
 Kostüm wird auf Wunsch nach Maß angefertigt und nach Gebrauch  
 zurückgenommen. **Außerordentlich jeden Genres zur Wahl der neu  
 zu bestellenden Kostüme. 8 Ankleide-Kabinets mit separaten Aus-  
 gängen für Herren und Damen erleichtern den Verkehr.**  
 Lieferung nach auswärts prompt. — Preisverantw. gratis.

**Specialarzt**  
**Dr. med. Meyer,**  
 Berlin, Leipzigerstr. 91, heißt  
 nach einer glänzend bewährten  
 einfachen, wissenschaftlichen Me-  
 thode alle syphilitischen, Ge-  
 schlechts-, Frauen- und Haut-  
 krankheiten, sowie namentlich  
**Wanneschwäche,** auch in  
 den hartnäckigsten Fällen, ohne  
 Verunstaltung des Patienten,  
 schnell, radikal und schmerzlos. Zu-  
 sprechen von 10-2 U., 4-6  
 Uhr, mit gleichem Erfolg  
 brieflich.

**Ich zahle**  
 bedeutend mehr wie jeder andere  
 Kaufhaber für getragene **War-  
 beroben, ganze Prachtstücke,  
 Winter- u. Sommer-über-  
 zieher, Röcke, Hosen, Stief-  
 tel, Betten.**  
**H. Herzberg,**  
 Granaichstr. 1, part.  
 Auf Bestellung komme ins Haus

**H. Buchholz,**  
 Out- u. Hilfswaren-Abrit,  
 28 Annenstr. 28,  
 gegenüber der Mühlenstraße.  
 Zylinderhüte, 4, 5, 6, 7 U. u.  
 Hüte, größte Reichheit in  
 reich, geistig und comfortable,  
 sehr angenehmen sitzend, vom aller-  
 billigsten bis feinsten.  
**Knickerhüte und Mützen,  
 Filzhüte u. Pantoffeln**  
 mit **Ritz- und Lederhüten,  
 Zylinderhüten, Soblen u.  
 Solide Waare, billige Preise.**  
 Größtes Lager am Plage.  
**Regenschirme**  
 in **Jouelle, Gloria u. Zeide.**  
 Reparaturen prompt und billig.

**Neue 84er  
 Salz = Seringe**  
 verleihe in fester, schöner Waare  
 das **Beste** von ca. 10 Bld. mit  
 Inhalt 40 bis 50 Stück franco  
 unter Postnachnahme für 3 M.  
**L. Brotzen, Greifswald**  
 a. d. Ostsee.

**Schlitten,**  
 einpännig, leicht, billig zu ver-  
 kaufen **Postenmühlengasse 8**

**CHOCOLADE**  
**Harwig & Vogel**  
 Dresden  
**UND CACAO**  
 Sorgfältigste Auswahl der Cacao-  
 bollen und ein in allen Stücken vollende-  
 tes Fabrikationsverfahren begründet  
 die **Verfertigung von Chocoladen und Cacao**  
 von **Harwig & Vogel,** welches in dem  
 stetig zunehmendem Verbrauch größte  
 Bestätigung und Anerkennung findet.

**Cacao**  
 und **Chocoladen,** garan-  
 tiert rein, aus der Fabrik von  
**W. Felsche, Leipzig,**  
 sowie **Vanille-  
 Bruch-Chocolade,**  
 à 100 Pf. pro Pfd., aner-  
 kannt als beste am hiesigen  
 Plage, empfiehlt  
**M. Brock's**  
 Zuckerwaaren-Abrit,  
 Amalienstr. 9.

Prima **Thüringer Käpfchen-  
 butter,** das **Beste** 50 Pf.  
 b. **Dorffman, Freiburgerplatz 23.**

**Etablissement**  
**Felsenkeller.**  
 Dienstag den 13. Januar a. z.  
**Grosser**  
**Maskenball.**  
 Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.  
 Herrenbillet 1.50 M., Damen 50 Pf.  
 Billetverkauf für Dresden haben die Herren Kaufleute  
**Grundwald, Badegasse 9, sowie Zapfing & Körner, Ge-  
 stirngasse und Gängeplatz,** gültig übernommen.  
 Große Auswahl von **Maskengarderobe** von früh 10 Uhr  
 an daselbst. **Aktionssaal C. Reichelt.**  
 NB. Für Retourfahrt ist bestes gefordert.

**Pilsner**  
**Schank-Bier**  
 and der  
**Ersten Pilsner Actien-Bierbrauerei**  
 in Pilsen  
 hält in anerkannt vorzüglicher gleichmässiger Qualität zur  
 Abnahme bestens empfohlen.  
 Versandt in 1/2, 1/3 und 1/4 Hektoliter-Gebinden.  
**Adolph Praetorius,**  
**Hotel de France,**  
 Dresden.

Mit heutigem Tage übergebe ich an Herrn **Ed. Gerdes**  
 mein sein 20 Jahre geführtes  
**British Hotel.**  
 Meinen lieben treuen Gästen sage ich hierdurch meinen und  
 meiner Familie herzlichsten Dank für das Wohlwollen und bitte,  
 dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen und ihm zu  
 bewahren.  
 Dresden, den 1. Januar 1885.  
**F. W. Merker.**

**Hotel**  
 nebst großem Restaurant  
 auf das Beste zu führen und nehme zugleich Gelegenheit, für das  
 in meinem letzten Willingstreich **„Hotel und Restau-  
 rant zum goldenen Ring“** in so reichem Maße bewiesene  
 Wohlwollen meinen herzlichsten Dank auszusprechen mit der Bitte,  
 mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft zu Theil werden zu  
 lassen und verpasse prompte Beantwortung.  
 Dresden, den 1. Januar 1885.  
 Hochachtungsvoll  
**Ed. Gerdes.**

**Münchner**  
**Spatenbräu**  
 von **Gabriel Sedlmayer** in München.  
 Geringster Alkohol- und größter Extract-Gehalt.  
 Versandt in Gebinden und Flaschen.  
**Oscar Renner,**  
 Dresden, Marienstr. 2223  
 General-Vertreter für das Königreich Sachsen.

**Adolph Hirsch,**  
 Frauenstraße 4.  
 Ein- und Verkauf von in- und ausländischen  
 Staatsanleihen, Bank-, Eisenbahn-  
 und Industrie-Actien.

Am 15. Januar eröffnet Unterzeichneter  
 einen **dramatischen**  
**Unterrichts-Kursus**  
 Der Unterricht umfasst gleichmäßig Theorie und Praxis — (ins-  
 besondere darstellerische Uebungen — Spiel — Zusammenstellen) in  
 lebensnaher Doppelstunde.  
 Ein **Gastspiel-Cyklus** der **Prinzessin (Monat April)**  
 bietet den vorgezeichneten Eltern bereits Gelegenheit, sich in ent-  
 sprechender Weise auf der Bühne zu versuchen.  
 Dresden, den 7. Januar 1885.

**Victor Hertel, Schauspieler.**  
 langj. Regisseur des l. c. Theaters in Strassburg, der Stadttheater  
 zu Danzig, Magdeburg und Düsseldorf.  
 Sprechstunden (bei näherer Auskunft) täglich Vorm. v. 10-12  
 und Nachm. von 4-6 Uhr **Zeitzerstr. 3 part. rechts.**

**Echter medicin. Tokayer-Ausbruch**  
 aus der Tokayerwein- Großhandlung **Franz Schiemann** in  
 Frankfurt a. M. wird ärztlicherseits als wirksamstes Stärkung-  
 mittel für schwächliche Kinder, Frauen und Neconvalescenten ver-  
 ordnet. Gebottlich in 1/2, 1/3 und 1/4 Originalflaschen à M. 3, 1.50  
 und 75 Pf. in Dresden bei Herren **G. O. Kühn, Neustadt,  
 Böhmischestr. 1, Carl Erdlich, Altstadt, Pragerstr. 15;  
 in Wien bei Herrn G. A. Braune, wov. Deliusstr.**